

„Sie faszinierte durch wunderbare Anschlagschattierungen und eine nie mechanische, sondern immer erlebte Technik“, schrieb ein Kritiker der Süddeutschen Zeitung nach dem ersten Klavierabend der jungen Pianistin in ihrer Heimatstadt München. Auch heute steht Birgitta Lutz im Konzert für temperamentvolle, den Affektgehalt der Musik plastisch gestaltende Interpretationen. Ihre Freude am schöpferischen Gestalten drückt sich im neuen Jahrtausend auch in eigenen Kompositionen aus.



Ausbildung

Im Alter von achteinhalb Jahren bekam Birgitta Lutz ihren ersten Klavierunterricht, als Zehnjährige trat sie erstmals öffentlich auf. Es folgten mehrere Preise in Jugendwettbewerben, unter anderem im Bundeswettbewerb.

Nach dem Abitur studierte sie als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes an der Staatlichen Hochschule für Musik in München bei Rosl Schmid, Oskar Koebel und Friedrich Wührer.

Birgitta Lutz legte die künstlerische Reifeprüfung im Hauptfach Klavier mit der Bestnote ab und wurde in die Meisterklasse von Erik Then-Bergh aufgenommen, die sie mit dem Meisterklassendiplom abschloss. Ein Meisterkurs am Mozarteum in Salzburg ergänzte ihre Ausbildung.

Mit der Interpretation der Diabelli-Variationen von Beethoven im Rahmen des Meisterklassenpodiums der Münchner Hochschule ließ sie damals aufhorchen. Als Preisträgerin der Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ konzertierte Birgitta Lutz erfolgreich in vielen Städten der BRD.

Nach dem Studium konnte sie sich einem größeren Publikum im Konzertsaal vorstellen; während eines einjährigen Aufenthalts in Cambridge/Mass. auch in den USA. Eine Zusammenarbeit mit dem Liszt-Virtuosen Ludwig Hoffmann gab ihr wertvolle Impulse.

Ihre Arbeit als Pianistin ...

Seit vielen Jahren hat Birgitta Lutz ihren Wohnsitz in Kirchheim an der Weinstraße (Pfalz), wo sie als freischaffende Pianistin und Klavierpädagogin, seit einigen Jahren auch als Komponistin, wirkt.

Immer wieder stellt sie ihre Vielseitigkeit und Flexibilität mit abwechslungsreichen Klavier-Programmen unter Beweis. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich ihre Gesprächskonzerte, in denen sie die gespielten Werke auch kommentiert und damit den Zuhörern näher bringt. Neben reger Konzerttätigkeit im Umkreis ihrer pfälzischen Wahlheimat gab sie auch Gastspiele in Russland, Österreich und in der Schweiz. Sie war Solistin namhafter Orchester, wie dem Münchener, dem Kurpfälzischen und dem Moskauer Kammerorchester. Als gefragte Duopartnerin musiziert sie immer wieder zusammen mit renommierten Künstlern (Flöte, Violine, Violoncello) und im Klavierquartett und -quintett.

Wiederholt war sie auf dem Hambacher Schloss zu hören: als Solistin, Liedbegleiterin, in verschiedenen Ensembles und mit ihrer Klavierpartnerin Ulrike Payer an zwei Flügeln.

Rundfunk- und Fernsehveranstaltungen luden sie zu Aufnahmen und Interviews ein. 2004 war sie Studiogast bei Hans Hachmann in der SWR-Reihe „Klassik extra“. Mehrmals wirkte Birgitta Lutz als Dozentin und Interpretin im Rahmen des Studium integrale der Universität Kaiserslautern.

Seit 1999 ist sie Leiterin des Workshops „Freude am Klavierspielen“ im Kulturhotel Laudinella in St. Moritz (Engadin).

Im Jahr 2000 rief sie in Grünstadt die Reihe „Kreativabende“ ins Leben, an denen sie ihre besonderen Vorlieben wie Singen, Tanzen, Mimen, Reimen etc. mit anderen Kreativen teilt.

... und als Komponistin

Im Herbst 2001 brachte Birgitta Lutz erstmals eigene Kompositionen zu Papier. Im Zeitraum von eineinhalb Jahren entstanden 18 Vertonungen von Rilke-Gedichten für Singstimme und Klavier, danach u. a. die Suite „Sans forme de poire“ (h.a.c.h.) und „Nostalgia“, 12 Variationen über ein Thema für Klavier, „Eos- Helios- Selene“ für Flöte und Klavier, „Rendezvous in E und U“ für zwei Klaviere, alles Kompositionen, die sie in ihren Konzerten dem Publikum mit Erfolg selbst vorstellen konnte. Weitere Werke für Klavier und Kammermusik sowie Lieder finden sich auf ihrer Internetseite.



Tonaufnahmen

„Hommage à Liszt“, Klavierwerke von Robert Schumann, verschiedene Aufnahmen mit SWR und NDR.